

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1922 Nr. 22 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 215

Bezugspreis: monatlich M. 12.— ohne Zustellgebühr. Beilagen werden ohne Rücksicht auf Postämter, Postträger und andere Zustellgebühren entzogen.
Abend-Ausgabe Freitag, 13. Januar
Anzeigenpreis: Die erste Spalte zu 100 Werten pro Zeile. Die zweite Spalte zu 75 Werten pro Zeile. Die dritte Spalte zu 50 Werten pro Zeile. Die vierte Spalte zu 25 Werten pro Zeile. Die fünfte Spalte zu 15 Werten pro Zeile. Die sechste Spalte zu 10 Werten pro Zeile. Die siebte Spalte zu 5 Werten pro Zeile. Die achte Spalte zu 3 Werten pro Zeile. Die neunte Spalte zu 2 Werten pro Zeile. Die zehnte Spalte zu 1 Wert pro Zeile.

Poincarés Berufung

Das Ende von Cannes

Der Rücktritt Briands als Ministerpräsident ist für die Konferenz von Cannes von der schwerwiegendsten Folgen. Er selbst kehrt nicht wieder nach Cannes zurück und seine Begleiter Rouher usw. haben sofort nach Befreiung von Briands Rücktritt Cannes verlassen; damit ist der Oberste Rat beschlußunfähig geworden. Somit hat diese Konferenz des Obersten Rates ein Ende erreicht, das wohl überraschend, doch aber nicht so ganz unerwartet kam. Von Cannes haben wir also nichts mehr zu erwarten. Lloyd George hat zwar Herrn Rathenau angehört, aber bloß, um ihm darauf die Mitteilung zu machen, daß die Konferenz beschlußunfähig sei; also mit anderen Worten, daß er sich nur in seine Hoffnungen machen sollte. Damit ist auch dieses neue Unternehmen Mathenaus — wie schon alle anderen auch — ins Wasser gefallen. Das wird besonders den Demokraten, die sich in letzter Zeit wieder für Herrn Rathenau ins Feuer ließen, sehr unangenehm sein. Ein Entfallungsaktum brauchte durch den demokratischen Wählerwahl, als Herr Mathenaus ungehört aufbelebt wurde und auch ein Erfolg in Cannes in Frage gestellt wurde. Und nun?

Die Beschlusstexte stehen vor der Tür. Es sind viel große Worte darüber gefallen. Moratorium und Zahlungsvereinfachung hat man Herrn Wirth als Köder hingehalten. Und was ist gekelchelt? Nichts, aber auch gar nichts. Zwei große „mellerschütternde“ Konferenzen sind darüber abgehalten worden. Das haben sie gebracht? Nichts. In London konnte man sich nicht einig werden, so ging man nach Cannes. Hier kam der große Knack. Und nun? Wohin wird man nun gehen, um Golf zu spielen, wie man es in Cannes tat, wo es hieß, daß Briand unter Lloyd Georges Leitung wirklich gute Fortschritte mache. Das ist aber auch der einzige Erfolg von Cannes, wenigstens für Briand, er lernte Golf spielen und wird sich wohl nun darin — er hat ja Zeit dazu — weiter ausbilden, daß er später einmal wieder bei einer großen internationalen Konferenz als Teilnehmer gegen Lloyd George antreten kann.

Zu Ernst, was wird man nun erinnern, um die wankende Entente zu stützen und Deutschland neue Zusammenstöße aufzuheben? Denn darauf kommt es doch immer hinaus. Erleichterungen für Deutschland — von denen Herr Wirth so schön träumt — gibt es nie. Kommt eine Konferenz wirklich zu Ende, so gibt es bloß neue Ketten für uns, geht sie aber Franche, wie die von Cannes, so find wir auch um nichts gebessert.

Alles verläßt fluchtartig Cannes. Die Franzosen sind Gals über Kopf abgereist. Lloyd George hat sein Bündel gelüftet und die Partitur schon in der Tasche. Damit ist das Schicksal besiegelt und Mathenau kann auch wieder abziehen mit leeren Händen und dem erhebenden Bewußtsein, wieder einmal einen Meißel erlebt zu haben. Sollte dann ein neuer Oberster Rat zusammenzutreten, dann steht Raymond Poincaré an Frankreichs Spitze, und was dann dabei herauskommt, das wird selbst Herr Mathenau nicht zweifeln können.

Wie weit sich die Dinge in Cannes durch den Rücktritt Briands entwickelt haben, zeigen folgende Meldungen: **W. Paris, 13. Januar.** Der Wandelberichterstatter der „Agence Havas“ meldet aus Cannes: Minister Rouher hat die Demission des Kabinetts im Laufe der Sitzung des Obersten Rates gegen 5 Uhr nachmittags erlassen. Er erklärte den Chef der offiziellen Delegation, er bestimme sich in der Notwendigkeit, Cannes zu verlassen. Trotz des Ersuchens Lloyd Georges beharrte Rouher dabei, abzureisen. Der Oberste Rat hat die Mitglieder der Reparationskommission angesprochen, um nach London zu reisen, um die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern fortsetzen zu können. Herr und der Sitzung des neuen französischen Kabinetts kann die Rede von einer Einbeziehung eines neuen Obersten Rates sein. Ein Teil der französischen Delegation verließ gestern auch mit Rouher Cannes. Der Rest wird heute abend ab — Lloyd George verläßt Cannes am Sonntag.

Cannes, 13. Januar. Der Oberste Rat wird Freitag vormittags 11 Uhr zusammenkommen. Die Mitglieder der Reparationskommission werden keine Sitzung mehr abhalten. Die deutsche

Delegation wird nicht angetroffen werden. Der dem Minister für auswärtige Angelegenheiten zugewiesene Direktor für politische Angelegenheiten Carade wird in der Sitzung Frankreich vertreten. Es ist wahrscheinlich, daß an dieser Sitzung der Oberste Rat die Aufhebung der Tagung beschließen wird.

Heute Abreise der deutschen Delegation

Rathenaus Schlag ins Wasser
W. Cannes, 12. Januar.
 Die deutsche Delegation reist heute abend ab. Deutscherseits wird offiziell gemeldet: In der heutigen Nachmittagsitzung beendete Reichsminister a. D. Dr. Rathenau seine Ausführungen, in denen er besonders die von der Reichsregierung ins Auge gefaßten Maßnahmen zur Befreiung der finanziellen Schwierigkeiten darlegte. Während der Sitzung ging aus Paris die Nachricht vom Rücktritt Briands ein, worauf Rouher den Obersten Rat verließ. Nach Beendigung der Ausführungen Dr. Rathenaus erklärte der Vorsitzende Lloyd George, daß angeichts des Fehlens einer offiziellen Regierung die Beschluß- und Verhandlungsfähigkeit des Obersten Rates zweifelhaft sei. Die Frage müßte erst in einer internen Beratung geklärt werden. Die Sitzung wurde darauf gegen 6 1/2 Uhr vertagt.

Poincaré mit der Kabinettsbildung beauftragt

W. Paris, 13. Januar.
 Präsident Millerand berief gestern abend Poincaré ins Elisee und ersuchte ihn, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Poincaré erklärte, er werde heute mit mehreren seiner Freunde Rücksprache nehmen und im Laufe des Tages dem Präsidenten antworten.

Wie wir erfahren, ist es unermittelbar, daß Briand gefasst wird, ob er die Kabinettsbildung wieder übernehmen will. In seiner Umgebung verlautet jedoch, daß er unerschütterlich entschlossen ist, abzuziehen. Man spricht von einer Kombination Poincaré-Dumergue. Poincaré will Dumergue ins Kabinet bringen, um die Linke des Senats zu beschleichen, doch hat er für das Vorstellen des Ministers des Innern eine Reichsverpflichtung vorgelesen, um der Kammer durch Neubesetzung der Prästenposten Rückschlüsse zu sichern. Sierich ist jedoch verlässig nur auf den Widerstand aus dem Elisee. Für das Finanzministerium im Kabinet Poincaré wird de Laqueyrie genannt.

Briand an Lloyd George

W. Paris, 13. Januar.
 Briand richtete an Lloyd George ein Telegramm, in dem es u. a. heißt: In Anbetracht der politischen Umstände, die ich bei meiner Ankunft in Paris vorgefunden habe, war ich der Ansicht, daß es mir nicht möglich sei, den Vorsitz im Ministerrat zu behalten. Da ich dem Herrn Präsidenten der Republik den Rücktritt des Kabinetts unterbreite habe, kann ich nicht nach Cannes zurückkehren, um an den Arbeiten des Obersten Rates teilzunehmen. Ich hoffe, daß mein Nachfolger sie mit Ihnen wiederaufnehmen wird und es glücklicher als ich die Absichten wird verwirklichen können.

Das Reichskabinet zur Lage

W. Berlin, 13. Januar.
 Gestern nachmittag war die Reichsregierung zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten. Während der Sitzung wurde dem Reichskanzler die Meldung vom Rücktritt des Kabinetts Briand überbracht, worauf die Regierung sofort in die Beratung über die durch den Rücktritt veränderte Lage eintrat.

Nach Mitteilung des „B. Z.“ werden vor dem Zusammentritt des Reichskabinetts am 19. Januar die einzelnen Parteien zur Lage Stellung nehmen. Am Sonntag wird eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses stattfinden. Das Blatt glaubt, daß die erste Bildung des Reichskabinetts mit einer offiziellen Regierungserklärung des Reichskanzlers werde eröffnet werden.

Stenbahnungslauf bei Klaffenbüren, München, 12. Januar. Auf dem Bahnhof Geigenbrüden (Unterfranken) stießen zwei Güterzüge aufeinander. 27 Wagen entgingen. Der Oberlokomotive und ein Schaffner wurden getötet, der Zugführer, ein Hilfslokomotive, ein Wagenmeister und ein Viehhändler verletzt.

Briands Demission

Seine Kammerrede — Bei Millerand

Briand erklärte im weiteren Verlauf seiner Kammerrede, deren Anfang wir bereits berichteten: Für ein Volk wie das französische genüge es nicht, daß seine Grenzen garantiert seien. Es gibt Örgern, die nach dem Kriegesvertrag angetroffen hat, über die jeden Augenblick ein Krieg sich entipinnen kann. Frankreich kann sich nicht desinteressieren, denn wenn das heute kommt, kann es morgen ein Opfer werden. Es ist eine Notwendigkeit für die Völker, sich zu vereinigen, um Ordnung in diese Unordnung zu bringen und Sicherheit in dies Chaos. Der Versailles Friedensvertrag kann nicht den Gegenstand einer Diskussion bilden und die Garantien, die die Sicherheit Frankreichs gewährleisten sollen, stehen außerhalb der Debatte. Daraus kann man nicht abgehen. Die Tagesordnung der gegenwärtigen von Cannes ist wirtschaftlicher Art. Was hätte man von den Vertretern Frankreichs gesagt, wenn ohne sie entschieden worden wäre?

Der Ministerpräsident wird von verschiedenen Seiten unterbrochen, fährt aber fort, er ist überzeugt, daß wenn Deutschland gewußt hätte, daß ein Bündnis zweier Großmächte wie Frankreich und Großbritannien bestanden hätte, es nicht zum Krieges gekommen wäre. Was die Reparation aber betrifft, so läge die Reparationskommission das Recht, mit Mehrheit Beschlüsse aufzusetzen zu bewilligen. Frankreich habe in dieser Kommission nicht die Mehrheit, es könne nicht von ihm ab, daß das Moratorium bewilligt oder abgelehnt werde. Er könne aber nur sagen, daß die Mehrheit für das Moratorium fehlte. (Bei dieser Äußerung kommt es zu stürmischen Szenen. Einige Abgeordnete auf der Rechten rufen: Briand muß vorzeitig sein, wenn er Rücktritt gibt. Es ist eine Forderung, es soll eine Forderung sein, die den jetzt anstehenden Verhandlungen schaden will. (Sens Taubert ruft nach: Das ist behauptungswort!) Briand wartet einige Minuten, bis sich der Sturm legt.

Der Kammerpräsident fordert die Kammermitglieder auf, den Ministerpräsidenten in Ruhe anzuhören. Briand fährt fort: Ich weiß es unendlich, ich weiß vollkommen, was hereintritt, ist die französische Regierung bemüht, die französischen Interessen sicherzustellen. Wenn der Zahlungsplan für 1923 abgeändert ist, welche Garantien habe man dann, damit die Lage nicht 1923 die gleiche werde? Wenn der Zahlungsplan abgeändert werden müßte, welche Garantie, Frankreich die Garantien gegeben würden, um zu kontrollieren, daß Deutschland das unternehme, was es bis jetzt noch nicht getan habe. Darüber sind die freundschaftlichen Verhandlungen in Cannes geführt worden. England bringe ein großes Opfer, wofür Belgien und Frankreich dankbar seien. Der Rest von der Konferenz gegeben werden, um zu kontrollieren, daß Deutschland das unternehme, was es bis jetzt noch nicht getan habe. Er wolle genau, daß die unglücklichsten Angelegenheiten gegen die Regierung ausgelöst würden, während man über Obersteinstellen, Kubort und Büttelorden und andere ähnliche Angelegenheiten, weil man dies alles nicht vermeiden könne. Es sei ja so leicht zu behaupten, die Regierung gebe die Rechte Frankreichs preis, aber er wüßte, daß das Volk und das Parlament aus der Atmosphäre der Beunruhigung herauskämen.

Als auf die letzten Worte Briands französischer Versuch bemerkbar wird, macht Briand einen: Die Kammertribüne zu verlassen. Der Kammerpräsident hält ihn zurück. Briand fährt fort, indem er sich über die Lage in Deutschland ausdrückt. Weder geht es darum, daß über, bei der französisch-englischen Allianz zu sprechen, die für die beiden Länder von Nutzen sei. Unter diesen Umständen habe er die Verhandlungen mit Lloyd George begonnen. Er habe seinem englischen Kollegen versprochen, daß es nicht im Interesse Frankreichs, sondern im gemeinsamen Interesse von Frankreich und England liege, einen Vertrag abzuschließen, da die Genere Frankreichs mit Deutschland aus die Genere Englands sei. Er habe gefascht, die mühsamste Unterstützung zu leisten, um im Namen Frankreichs zu sprechen, aber (Briand macht eine Bewegung, daß er entlassen sei) er habe nicht das Recht, auf einen Kompromiß zu treten, wenn er nicht notwendig sein müßte, einen Schritt zu erhalten. Der Ministerpräsident wolle eine solche unaufrichtiger Autorität nicht beifügen. Er habe nicht geglaubt, daß er die nötige moralische Kraft nicht beifügen könne, daß er nicht das beste Vertrauen besitze, er bleibe aber dabei, daß die Verhandlungen mit den Ministern Frankreichs möglich seien. In seinem Augenblick seien die Interessen Frankreichs vernachlässigt worden, aber jetzt sei es anders an der Reihe.

Miller hat Briand nicht abgesehen. Mit einer Geste der Entmutigung verläßt er die Rednertribüne und begibt sich auf seinen Platz. Zum Erlöschen einer großen Anzahl Deputierter nimmt Briand seine Waize unter den Arm und verläßt mit allen Ministern die Kammer. Die Sozialisten freuten sich, Fußstapfen und der Kammerpräsident leit die Sitzung auf, die unter allgemeiner Erregung um 4 1/2 Uhr auf Donnerstag vertagt.

Die letzte Zusammenkunft der Minister des Kabinetts Briand mit dem Präsidenten der Republik Millerand hat von 4 Uhr bis 5 Uhr 5 Min. nachmittags gedauert. Briand unterrichtete den Präsidenten der Republik über den Verlauf der Kammerrede und kündigte ihm seinen endgültigen Entschluß an, zurückzutreten. Gleichzeitig übergab er ihm das Kollektivschreiben der Kabinettsmitglieder. Dies Schreiben ist kurz und in der üblichen Form gehalten. Präsident Millerand nahm die Beschlüsse an. (Sens Taubert ruft nach: Das ist behauptungswort.)

1110
1100
1090
1080
1070
1060
1050
1040
1030
1020
1010
1000
990
980
970
960
950
940
930
920
910
900
890
880
870
860
850
840
830
820
810
800
790
780
770
760
750
740
730
720
710
700
690
680
670
660
650
640
630
620
610
600
590
580
570
560
550
540
530
520
510
500
490
480
470
460
450
440
430
420
410
400
390
380
370
360
350
340
330
320
310
300
290
280
270
260
250
240
230
220
210
200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0

Über den Beschäftigungswesen und damit den Arbeitsmarkt...
In der am Mittwochabend von der U. S. P. veranstalteten internationalen Kundgebung, die von vielen Tausenden von Arbeitern besucht war, wurde folgendes, auch bereits vom Parteitag selbst angenommene Beschlüsse angenommen:

Schließung des Parteitages der U. S. P.

In der am Mittwochabend von der U. S. P. veranstalteten internationalen Kundgebung, die von vielen Tausenden von Arbeitern besucht war, wurde folgendes, auch bereits vom Parteitag selbst angenommene Beschlüsse angenommen:

Am Donnerstag vormittag nahm der Parteitag zunächst ein Referat des sächsischen Ministers des Innern Lipinski über die Organisation des Parteitag an. Der Redner führte aus, die Arbeiterparteien haben, wie verlangt von unseren Genossen Grundzüge, Durchführung der Grundzüge und die Organisation des Parteitag. Er betonte, dass die Arbeiterparteien nicht nur die Interessen der Arbeiterklasse, sondern auch die Interessen der gesamten Bevölkerung vertreten müssen. Er forderte, dass die Arbeiterparteien sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen und für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen kämpfen.

Die Beschlüsse des Parteitages sind in der folgenden Zusammenfassung dargestellt:

Der Parteitag beschließt, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- 1. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.
- 2. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- 3. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten einsetzen.
- 4. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten einsetzen.

Der Parteitag beschließt, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- 1. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.
- 2. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- 3. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten einsetzen.
- 4. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten einsetzen.

Der Parteitag beschließt, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- 1. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.
- 2. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- 3. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten einsetzen.
- 4. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten einsetzen.

Die vaterlandslosen Gesellen

Nach dem Bericht des „A. T.“ hat der Abg. Crispian auf dem Parteitag der U. S. P. folgenden Satz unter beifolgendem Beifall gesprochen:

Wir kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt. Unser Vaterland ist die Erde, das Vaterland (Großer Beifall). Es gibt keine vaterlandslosen Gesellen, die sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.

Wir kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt. Unser Vaterland ist die Erde, das Vaterland (Großer Beifall). Es gibt keine vaterlandslosen Gesellen, die sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.

Ein großes Wirtschaftsprogramm der deutschen Industrie

Das Präsidium, der Vorstand und der Kampfausschuss des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben in ihrer getrennten Sitzung beschlossen, für die Wirtschaftskonferenz in Genau ein großes Wirtschaftsprogramm aufzustellen.

Das Präsidium, der Vorstand und der Kampfausschuss des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben in ihrer getrennten Sitzung beschlossen, für die Wirtschaftskonferenz in Genau ein großes Wirtschaftsprogramm aufzustellen. Das Programm umfasst die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten.

Die Beamtenfrage gelöst

Die mehrheitlichen Verhandlungen über die Beamtenfrage sind am 18. Januar in Berlin abgeschlossen worden. Die Beamtenfrage ist durch die Einigung über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten gelöst worden.

Die mehrheitlichen Verhandlungen über die Beamtenfrage sind am 18. Januar in Berlin abgeschlossen worden. Die Beamtenfrage ist durch die Einigung über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten gelöst worden.

Kunst und Leben

„Le Reich Allemand“

Der Parteitag beschließt, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- 1. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.
- 2. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- 3. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten einsetzen.
- 4. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten einsetzen.

Reich von Urubys „Ein Gesicht“

Reich von Urubys „Ein Gesicht“ ist ein Werk, das die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten darstellt.

Neue Ausgrabungen in Etrurien

Die neuen Ausgrabungen in Etrurien haben die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten bestätigt.

Der Parteitag beschließt, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- 1. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen.
- 2. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.
- 3. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten einsetzen.
- 4. Die Arbeiterparteien sollen sich für die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten einsetzen.

Gely de Rhodt vor Gericht

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Ein ungewohntes Bild im Neuen Theater am Zoo. Zur ersten Mal ist Gely de Rhodt vor Gericht erschienen. Er ist der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten und die Bekämpfung der internationalen Ungleichheiten verpflichtet.

Von der Kleiderordnung.

Eigentlich ist wohl jede Kleidung von irgend einem Zweck inspiriert, aber der Weg zwischen Ursache und Wirkung, zwischen Beweggrund und Anwendung ist nicht immer so kurz und gerade, als er sein sollte. Diese Gefährdung machen natürlich in erster Linie gebildete Frauen, denen die Wichtigkeit der korrekten Kleidung wohl bekannt ist, die aber durch die Bosheit der Modetier, den Mangel an dem nötigen Kleingeld, allerlei Hindernissen zur Ausführung begegnen. Viele Frauen kennen das Dilemma, welches oft unüberwindlich erscheint, wenn das neue Kleid mindestens für drei Möglichkeiten noch richtig sein soll und oft kommt dabei keine Art zum Erfolg, keine hat eine ausgesprochene Linie. Damen, die kaufen können, jedoch sie mühen, haben keine Ahnung von dem Kopfbrechen einer jungen Künstlerin, die das gleiche Kleid oder doch seine Grundform, abends zum Ball, ein anderes Mal für ein Samstagskonzert und womöglich noch zu einer Trauerfeier tragen muß. Die Bäter werden angeblich bei den endlosen Beratungen zwischen Mutter



1. Dunkelblaues Vorkleid mit leichtem, rotem Schnurbezug für Haus und Beruf.

und Tochter und wollen nicht begreifen, daß bald ein kleiner, bald ein großer Ausschritt, bald kurze oder lange Kermel u. a. das betreffende Kleid erst für eine Gelegenheit tragfähig machen. — Ich kann verstehen, und heimlich klingen in unseren schärferen Zeiten. Die ungeschriebenen Gesetze der richtigen Kleidung bestehen aber — und niemand mißachtet sie ungestrast.



10. Sportgarnitur für Mädchen aus Flaum mit leichter Stickers und Wollquasten.



4. Marineblauer Knabenjackett. Der Kragen ist mit Rot eingefloßt.



2. Kleidbares Haus- und Arbeitskleid aus braunem Wollstoff.

Die Männer übrigen gegen die Modeparagrapheen viel mehr als die Frauen, und darüber steht in den meisten Fällen nicht Unkenntnis, sondern ein gut Stück Eigensinn und Ueberhebung. Der Herr Gehelmat-Zungeselle erscheint zu einer Abendgesellschaft unter zwanzig Herren als einziger im Rodanzug und einer bunten Kravatte. Abgesehen von der Unhöflichkeit gegen die Hausfrau, die diesen Abend festlich gestalten wollte, wird nun die eine Sondererscheinung höchlich Gegenstand der schärfsten Kritik werden, und meist mit dem Hinz der Höflichkeit den Trotz hühen müssen, der gegen den Strom Schwimmen will. —

Bei Frauen verzeiht man Gesichtsmaßstäben noch weniger, und wenn es sich nicht einrichten läßt, daß die Kleidung dem angeführten Gesetze entspricht, auch wenn sie bescheiden ist, dann sollen besonders junge Menschen, die im Leben vorwärts kommen wollen, lieber auf die Teilnahme an einem Bergzügen verzichten. So manches ersehnte Fest bringt betanntlich Enttäuschungen und war die Mühe vorher nicht wert — und wenn uns die Wahl nach einem neuen Fest- oder einem Berufsleide gefiel wird, so würde ich lieber das Letztere wählen. Täglich, vielleicht ein auch zwei Leere habe ich Freude

und Anerkennung an einem gelungenen Arbeitsleide. Die Arbeit selbst schmeckt besser, wenn man sich in seiner Kleidung wohl fühlt, als wenn man sie so herabsetzt, daß ein altes unansehnliches Sonntagkleid noch gerade gut genug dafür ist. Wir bringen heute einige vorbildliche und kleidbare Berufsleider, die wir für Gehalt und Witz ganz besonders empfehlen.

Die abgebildeten Modelle.

1. Dunkelblaues Vorkleid mit leichtem, rotem Schnurbezug für Haus und Beruf. Die Kragfrage nach einfachen, praktischen Kleibern ist sehr groß, es finden sich nur selten auch hübsche Modelle. Das obige Modell kann jedoch nur von jugendlichen, schlanken Gestalten getragen werden. Die Kermel sind an den Manschetten aufzuknöpfen. Material etwa 2,00 m Stoff, 1,10 cm breit.

2. Kleidbares Haus- und Arbeitskleid aus braunem Wollstoff mit schwarzem Schnurverzierung und einseitigem Hülsekragen. Dieses Modell ist fast für jedes Alter und jede Gestalt passend. Sehr kleidbar sind die an einer Futterleiste angelegten Kermel, und die durch Bezug vorgezeichnete Linie. Der untergelegte Kermel kann einzeln erneuert werden. Man achte dabei beim Einkauf des Stoffes. Material etwa 2,75 m Stoff, 1,10 m breit und 1/2 m Futterstoff, 80 cm breit.

3. Hülsekleid für junge Damen mit Lebergrün und Lachs. Kann auch zum Ueberziehen in Schützenform gearbeitet werden. Das ideale Hülsekleid muß Lachsen haben, es darf weder zu eng noch zu weit sein und soll doch die Trägerin nicht häßlich machen. Je nach Wunsch kann man auch diesem Kleide einen weißen Batist- oder Hülsekragen einheften, er ist freundlich und kleidbar. Das Kleid soll blau sein mit leberfarbenen Treifen. Material etwa 4 1/2 m Stoff, 80 cm breit und 5 m Treffe.

4. Knabenjackett — marineblau, der Kragen ist mit Rot eingefloßt.

5. Sportjackett für Jünglinge in Jackenform.

6. Dunkelblaues Kinderkleid mit Schärpe aus dem gleichen Stoff, in der ein gelbbraunes



3. Hülsekleid für junge Damen mit Lebergrün und Lachs.



9. Abendhut aus Spitzen.



6. Dunkelblaues Kinderkleid mit Schärpe. 7. Marineblaues Wollkleid für größere Mädchen. 8. Hängerkleid mit ausgebohemtem Rand.

Wollstoff gekleidet. Kinderkleidchen wollen Farben, die auch ein dunkles Kleid ausbleichen. Schnell ist eine bunte Blume aus Wolle gestickt. Material etwa 2 m Stoff, doppelt breit.

7. Marineblaues Wollkleid für größere Mädchen mit rotem oder gelbem Stepplich auf dem Rod. Der einlege und doch so hübsche Bezug dieses Kleides hind mehrere Reihen dicker Stepplich in abwechselnder Farbe. Man kann auch selbst Kettenstich stiften. Geheilte Schürze als Krangschleife. Das Kleid besteht hinten. Material etwa 2 1/2 m Stoff, 100 cm breit.

8. Hängerkleid mit ausgebohemtem Rand und Sticker. Die Kermel sind hier angeknöpft und der Kragen ist sehr originell. Die Stickers besteht aus besten aus bunter Wolle. Material etwa 1,50 m Stoff, 90 cm breit.

9. Abendhut aus Spitzen mit Blumenrand aus Goldband.

10. Sportgarnitur für Mädchen aus Flaum mit leichter Stickers und Wollquasten.



5. Sportjackett für Jünglinge in Jackenform.

BRUNO FREYTAG & HALLE a. S. Knaben- u. Mädchen-Bekleidung.